



Jahresbericht 2022



Bildungs beratung

Informationen der Bildungsberatung





Inhaltsverzeichnis

1.	Professionelle Bildungsberatung sicherstellen in schwierigen Zeiten	5
2.	Die Städtische Bildungsberatung – Aufgaben und Struktur	6
3.	Statistische Daten im Zeitraum 2022 – ein Überblick.....	8
4.	Einblicke in die Tätigkeiten der Bildungsberatung im Jahr 2022	12
4.1	Schullaufbahnberatung	12
4.2	Beratung zum Übergang Schule–Beruf	15
4.3	Weiterbildungsberatung	20
4.5	Querschnittsthema Migration.....	24
4.6	Querschnittsthema gesundheitliche Belastungen und Behinderung.....	28
5.	Kooperation und Vernetzung als Grundlage für eine professionelle Beratung entlang der Bildungskette	32
6.	Bildungsberatung in herausfordernden Zeiten – Zusammenfassung und Ausblick.....	34
7.	So finden Sie uns	35



1. Professionelle Bildungsberatung sicherstellen in schwierigen Zeiten

Das Jahr 2022 war aufgrund der vielen Krisen auch für unser Team der Bildungsberatung mit großen Herausforderungen verbunden. Neben Strukturwandel und Fachkräftemangel sind hier vor allem die Folgen der Corona-Pandemie und der Angriffskrieg gegen die Ukraine zu nennen.

Die Bildungsberatung der Landeshauptstadt München hat als langjährig etabliertes, kommunales Angebot von Beginn an die immer wieder **neu entstehenden Bedarfe der Bürger*innen und der Stadtgesellschaft aufgegriffen** und ihr Beratungsangebot flexibel an die gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen angepasst. So haben wir mit Beginn des **Angriffskriegs gegen die Ukraine** alle für uns möglichen Ressourcen gebündelt, um die Geflüchteten schnellstmöglich mit muttersprachlichem Informationsmaterial und Beratungsangeboten zu unterstützen, insbesondere hinsichtlich der **Integration der Kinder in das bayerische Schulsystem**.

Auch die **Folgen der Corona-Pandemie** prägten 2022 weiterhin die Beratungsarbeit, zum Beispiel in Form von Schulschwierigkeiten und mangelnder beruflicher Orientierung bis hin zu Verunsicherung beim Thema Berufswechsel und Weiterbildung. Gleichzeitig hat die Pandemie eine **Veränderung der Beratungsformate** bewirkt. Je nach Bedarf der Ratsuchenden haben wir neben persönlicher Einzelberatung die Beratung per Video, Telefon und E-Mail fest in unser Angebot integriert. Um veränderten Bedürfnissen und Beratungsanliegen zu begegnen, wurden **weitere digitale Gruppenberatungsformate konzipiert**.

Es bedeutet eine **fortwährende Herausforderung, Bürger*innen gut zu erreichen und passende Zugänge für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten**. Veränderte Problemlagen erfordern immer wieder Flexibilität, Kreativität und Lernbereitschaft für neue, bedarfsorientierte Wege. Insbesondere diejenigen Menschen, die besondere Belastungen und Beeinträchtigungen haben, nutzen das Beratungsangebot nicht selbstverständlich. Ergänzend zu den klassischen **Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit** stellten **Auftritte und Vorträge auf regionalen Fachmessen und bei kommunalen Bildungsträgern sowie sozialen Organisationen** wichtige Möglichkeiten dar, um nach der Corona-Pause wieder direkt in Kontakt zu treten und die Bildungsberatung weiter einem breiten Publikum bekannt zu machen. Über eine **gute regionale Vernetzung** finden viele, auch benachteiligte und belastete Ratsuchende, den Weg in die Bildungsberatung.

Nicht zuletzt hatte die Bildungsberatung auch **institutionell einige größere Veränderungen** zu bewältigen. Eine davon war die im Herbst 2021 vom Stadtrat beschlossene strategische **Neuausrichtung der Berufswegplanungsstelle b-wege**, die mit einer Entkoppelung aus dem Kooperationsverbund des JiBB und der verstärkten Anbindung an die anderen Bereiche der Bildungsberatung verbunden war. Gleichzeitig galt es für b-wege, mit der Ressourcenverschiebung zur Deckung der wachsenden Bedarfe im Bereich der Berufsvorbereitung (BVJ) umzugehen. Hinzu kamen für die Bildungsberatung vier große **räumliche Standortwechsel mit Umzügen**. Der Teilbereich Schulberatung für Realschulen mit Orientierungsstufe und Gesamtschule sowie für Gymnasien und berufliche Schulen ist seit April 2022 in der Neuhauser Straße 39 ansässig. Dort berät und begleitet seit Juni 2022 auch die Berufswegplanungsstelle „b-wege“. Der Bereich Weiterbildungsberatung befindet sich seit April 2022 in der Goethestraße 12. Die Servicestelle BildungsBrückenBauen ist in die Räumlichkeiten der Bildungsberatung International in die Goethestraße 53 gezogen.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen darstellen, welche Antworten die städtische Bildungsberatung auf die genannten Herausforderungen gefunden hat. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unserer Arbeit!



Dr. Florian Roth



Susanne Loibl



Yvonne Philipp

2. Die Städtische Bildungsberatung – Aufgaben und Struktur

Der Auftrag der Bildungsberatung ist die Gewährleistung einer übergreifenden, trägerneutralen und gebührenfreien Beratung für alle Münchner*innen und umfasst nahezu **alle Bildungsabschnitte** im Sinne des lebensbegleitenden Lernens.

Die Bildungsberatung bietet mit ihren Teilbereichen ein ausdifferenziertes Beratungsangebot entlang der gesamten biografischen Bildungskette. Die Belange werden sowohl **alters- als auch zielgruppenspezifisch aufgegriffen, mit speziellen Schwerpunktsetzungen für Menschen mit besonderen Herausforderungen**, zum Beispiel aufgrund von Migration oder gesundheitlichen Belastungen oder Behinderung.

Angebote der Bildungsberatung entlang der Bildungskette



Schullaufbahnberatung für Schüler*innen und ihre Eltern

- Passende Schulwahl
- Schulprobleme
- Lernschwierigkeiten
- Schulwechsel
- Ausbildungs- und Studienberatung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- ...

Beratung zum Übergang Schule-Beruf für junge Menschen

- Berufswegplanung
- Individuelles Coaching
- Bewerbungsunterstützung
- Probleme in der Ausbildung
- Studienzweifel
- Ausbildungs- oder Studienabbruch
- ...

Weiterbildungsberatung für Erwachsene rund um das Erwerbsleben

- Entwicklung beruflicher Perspektiven
- Qualifikationen anpassen
- Aufstiegsfortbildung
- Kompetenzbilanzierung
- Berufliche Neuorientierung
- Umschulung
- Finanzierung von Bildung
- ...

- für Menschen mit Migrationshintergrund
- für Menschen mit gesundheitlichen Belastungen und Behinderung



Die Bildungsberatung ist untergliedert in **sechs Teilbereiche**:

- Schul- und Studienberatung
- Bildungsberatung International
- BildungsBrückenBauen
- Berufswegplanungsstelle b-wege
- Weiterbildungsberatung
- Weiterbildungsberatung für Menschen mit gesundheitlichen Belastungen und Behinderung

Damit reicht das Angebot von der Beratung zu allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und dem Nachholen von Schulabschlüssen über Ausbildungs- und Studienberatung bis zur Beratung und Begleitung bei Berufseinstieg, Weiterbildung, Wiedereinstieg, Umorientierung, Finanzierungsmöglichkeiten und Kompetenzerfassung. Expert*innen zum Thema gesundheitliche Belastungen im Erwerbsleben und Expert*innen für Migration, die Beratung in verschiedenen Sprachen anbieten sowie ehrenamtliche Sprachmittler*innen ergänzen unser Angebot.

Wir beraten **ganzheitlich und präventiv**. Wir unterstützen nicht nur bei **Problemen und Übergängen**, sondern fördern durch Information und Angebote zur Selbstreflexion und Ressourcenorientierung die Fähigkeit unserer Ratsuchenden, **eigenverantwortlich ihre Bildungs- und Berufsbiografie zu planen und zu gestalten**. Unser Ziel ist es, **Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit** zu fördern.

3. Statistische Daten im Zeitraum 2022 – ein Überblick

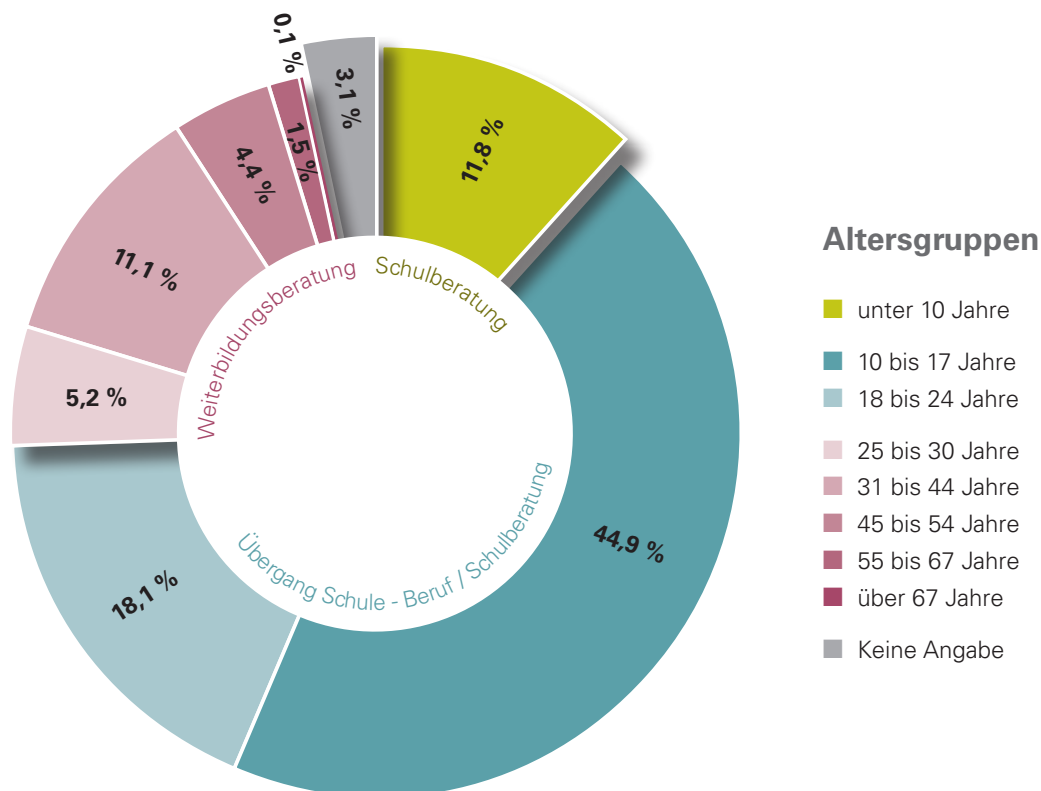
Eine teamübergreifende Arbeitsgruppe der Bildungsberatung hat mit fachlicher Begleitung des Statistischen Amtes die Digitalisierung der Erhebung der statistischen Daten der Bildungsberatung umgesetzt. Dadurch wurden Prozesse optimiert, wie zum Beispiel der Zugriff auf das Erhebungstool vom Homeoffice aus und die Möglichkeit, jederzeit selbst tagesaktuelle Auswertungen zu unterschiedlichen Fragestellungen treffen zu können. Zusätzlich werden durch den Wegfall eines externen Dienstleisters sowie der Ausfertigung der vormals gedruckten Erhebungsbögen Kosten eingespart.

Im Jahr 2022 hat die Bildungsberatung **12.712 Menschen¹** erreicht, davon:

- 6.513 bei ausführlichen **Beratungen** (zwischen 15 und 120 Minuten)
- 3.131 bei **Kurzkontakten** (z.B. Auskunft, Informationsweitergabe, Weitervermittlung)
- 1.645 bei insgesamt 137 **Veranstaltungen**
- 1.427 bei **Einsätzen von Ehrenamtlichen**, die sprachliche und interkulturelle Unterstützung insbesondere bei Elterngesprächen und Elternabenden an Schulen leisten

Die Beratungen und Kurzkontakte gliedern sich thematisch folgendermaßen auf:

	Beratung	Kurzkontakt	Gesamt	Gesamt %
Schullaufbahnberatung	3454	1351	4805	49,8 %
Übergang Schule - Beruf	1086	1153	2239	23,2 %
Weiterbildungsberatung	1973	627	2600	27,0 %
Gesamt	6513	3131	9644	100,0 %



¹ Doppelungen nicht berücksichtigt

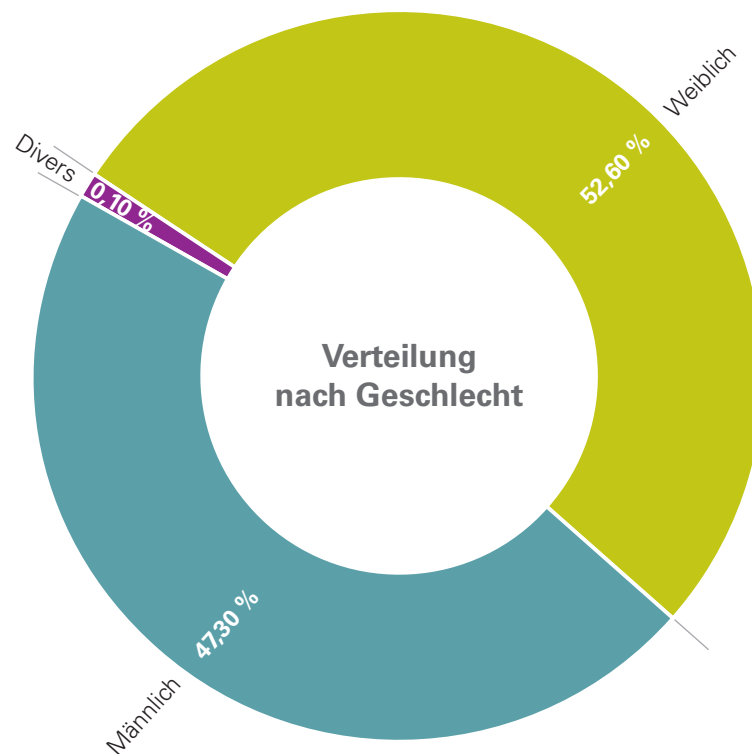
Mit 19,4 % überwogen bei den **Kindern bis zu 10 Jahren** die Beratungen im Bereich Migration zur Integration in das bayerische Schulsystem, was sich vor dem Hintergrund der geflüchteten Ratsuchenden aus der Ukraine erklären lässt. An zweiter Stelle mit 13,6 % waren Grundschulkin- der im Rahmen der Übertrittsberatungen in dieser Altersgruppe vertreten, durch die Unterstützung der Bildungsberatung bei diesem Beratungsangebot an den staatlichen Grundschulen.

Bei den Beratungen für die Altersgruppe der **10-17-Jährigen** überwogen ebenfalls mit 61,6% die jungen Menschen, die neu zugewandert waren. Wie oben beschrieben, waren hierunter ebenfalls viele Anfragen von ukrainischen Kriegsflüchtlingen. Bei 55,3 % der Ratsuchenden in dieser Alters- gruppe standen Fragen zur Schul- und Studienberatung im Fokus.

Zwischen **18 und 24 Jahren** erreichte die Bildungsberatung mit 62,5 % die meisten Ratsuchen- den über ihr Angebot der Beratung und Begleitung beim Übergang Schule-Beruf.


Bei den Ratsuchenden zwischen **25 und 67 Jahren** lag der inhaltliche Schwerpunkt der Beratung bei Fragen zur beruflichen Neuorientierung und Weiterbildung. Besonders intensiv (41%) wurde dieses Angebot von der Altersgruppe der **31- 44-Jährigen genutzt**.

Die Verteilung nach Geschlecht ist tendenziell paritätisch (siehe Grafik).




Beratungssettings und Dauer der Beratungen

Wie eingangs erwähnt, bietet die Bildungsberatung eine Vielfalt an Beratungswegen an, um ihr Angebot möglichst passgenau an den Bedürfnissen und Fragestellungen der Ratsuchenden auszurichten. Das **erweiterte Beratungsangebot von persönlicher Beratung, Beratung per Telefon, Video oder auch E-Mail-Beratung** ist mittlerweile verstetigt und professionalisiert. Mit der Vielfalt der Formate ist der Zugang zur Beratung niederschwelliger geworden. Im Berichtszeitraum zeigten sich Verschiebungen zwischen den Formaten. Je nach Infektionsgeschehen oder anderen erforderlichen Rahmenbedingungen waren die Beratungsformate jederzeit anpassbar.



Persönliche Beratung fand mit knapp 50 % am häufigsten bei der Beratung im Feld Übergang Schule-Beruf statt. Für die benachteiligten jungen Menschen, die hier beraten und häufig über einen längeren Zeitraum begleitet wurden, war es sehr wichtig, im persönlichen Kontakt unterstützt zu werden. Über 10 % der Beratungskontakte dauerten hier mehr als 90 Minuten und knapp 80 % der Beratungen waren prozessbegleitende Mehrfachkontakte. Mit 20 % persönlicher Beratung rangierten Fragestellungen der Weiterbildungsberatung an zweiter Stelle. Hierbei ging es meist um komplexe Orientierungsprozesse bei (oftmals belastenden) Veränderungen im Berufsleben. Knapp 40 % der Beratungen dauerten hierbei zwischen 60-90 Minuten und 19 % der Beratungen waren Folgekontakte.



Das Angebot der **E-Mail-Beratung** wurde am häufigsten – über 30 % – von Ratsuchenden mit Migrationshintergrund genutzt, teilweise aus sprachlichen Gründen (Stichwort Übersetzungssoftware), zum Teil, da sich die Kontaktaufnahme über diesen Weg aus anderen (Bundes-) Ländern anbietet. Auch die Art der Fragestellungen, die häufig stark informationsbezogen, (schul-) rechtliche Fragestellungen beinhalteten, eignete sich gut für die Beratung per E-Mail.

Veranstaltungen der Bildungsberatung

Neben den Einzelberatungen haben wir auch 2022 Gruppenberatungen, Informationsveranstaltungen, Workshops und Schulungen für Multiplikator*innen angeboten. **In 137 Veranstaltungen konnten wir 1.645 Teilnehmende** erreichen.

Als **weitere Aktivitäten** kamen noch **1.427 Einsätze der Servicestelle BildungsBrückenBauen** als sprachliche und interkulturelle Unterstützung durch Ehrenamtliche in **42 Sprachen** hinzu, insbesondere bei Elterngesprächen und Elternabenden an Schulen.



Beratungen, bei denen es hauptsächlich um Informationsweitergabe ging, fanden häufig **telefonisch** statt. Im Bereich der Schulberatung wurde dieser Weg mit über 70 % am häufigsten gewählt, zum Beispiel bei Fragen zu Notenschnitten, Schulprofilen oder zur Schulplatzsuche. Rund 50 % der telefonischen Beratungen dauerten länger als 30 Minuten.



Beratungen per Video wurden vorwiegend von erwachsenen Ratsuchenden zum Thema Weiterbildungsberatung angenommen. 20 % aller Beratungen mit diesem Schwerpunkt fanden virtuell statt. Offenbar ist die Gruppe der Erwachsenen im Erwerbsleben mit diesem Medium eher vertraut und schätzt die Vorteile der Videoberatung. Bei jüngeren Zielgruppen spielte diese Beratungsform im Berichtszeitraum kaum eine Rolle.

Das Team der Bildungsberatung

Das Team der Bildungsberatung besteht aus 32 Personen, die derzeit anteilig auf rund 19 Vollzeitstellen arbeiten. Zur Bewältigung der Coronapandemie (Ermittlung, Nachverfolgung von Infektionen und Kontaktpersonen) unterstützten zwei Kolleg*innen langfristig (6-9 Monate) das Personaleinsatz-Management (PEIMAN) der Stadtverwaltung. Fünf weitere Kolleg*innen unterstützten PEIMAN zusätzlich in Form von spontanen Kurzeinsätzen (jeweils für 2-3 Wochen).

4. Einblicke in die Tätigkeiten der Bildungsberatung im Jahr 2022

Die Städtische Bildungsberatung bietet Beratung und Unterstützung für ratsuchende Schüler*innen und ihre Eltern, für Jugendliche und für Erwachsene bis hin zum Eintritt in den Ruhestand an sowie auch für andere Fachkräfte. Die Tätigkeiten im Jahr 2022 im Bereich der **Schullaufbahnberatung**, der **Beratung zum Übergang Schule-Beruf** und **Weiterbildungsberatung** sollen im folgenden Abschnitt dargestellt werden. Im Anschluss widmen wir uns den Querschnittsthemen „**Migration**“ und „**gesundheitliche Belastungen und Behinderung**“. Ratsuchende mit Migrationsgeschichte oder auch mit gesundheitlichen Belastungen haben sowohl die Möglichkeit, sich themenspezifisch beraten zu lassen als auch die besonderen zielgruppenspezifischen Angebote der Bildungsberatung diesbezüglich wahrzunehmen.

4.1 Schullaufbahnberatung

Die Bildungsberatung berät Schüler*innen und ihre Eltern individuell zu allen Fragen rund um **Bildungs- und Schullaufbahnen**. Diese Beratung reicht von Themen wie Lernkrisen, Aufnahmebedingungen an Schulen, Schulabschlüsse oder Übergänge zwischen den einzelnen Schularten über Berufsvorbereitung, berufliche Ausbildung und das Nachholen von Schulabschlüssen bis hin zu Studienwahl und -planung, Zulassungsvoraussetzungen, Fördermöglichkeiten, Bewerbungsfragen sowie Zweifel am Studium. Die Beratung dieses breiten Spektrums leisten in der Schulberatung **Beratungslehrkräfte** aus allen weiterführenden Schularten (Gesamtschule, Realschule, Gymnasium, berufliche Schulen).

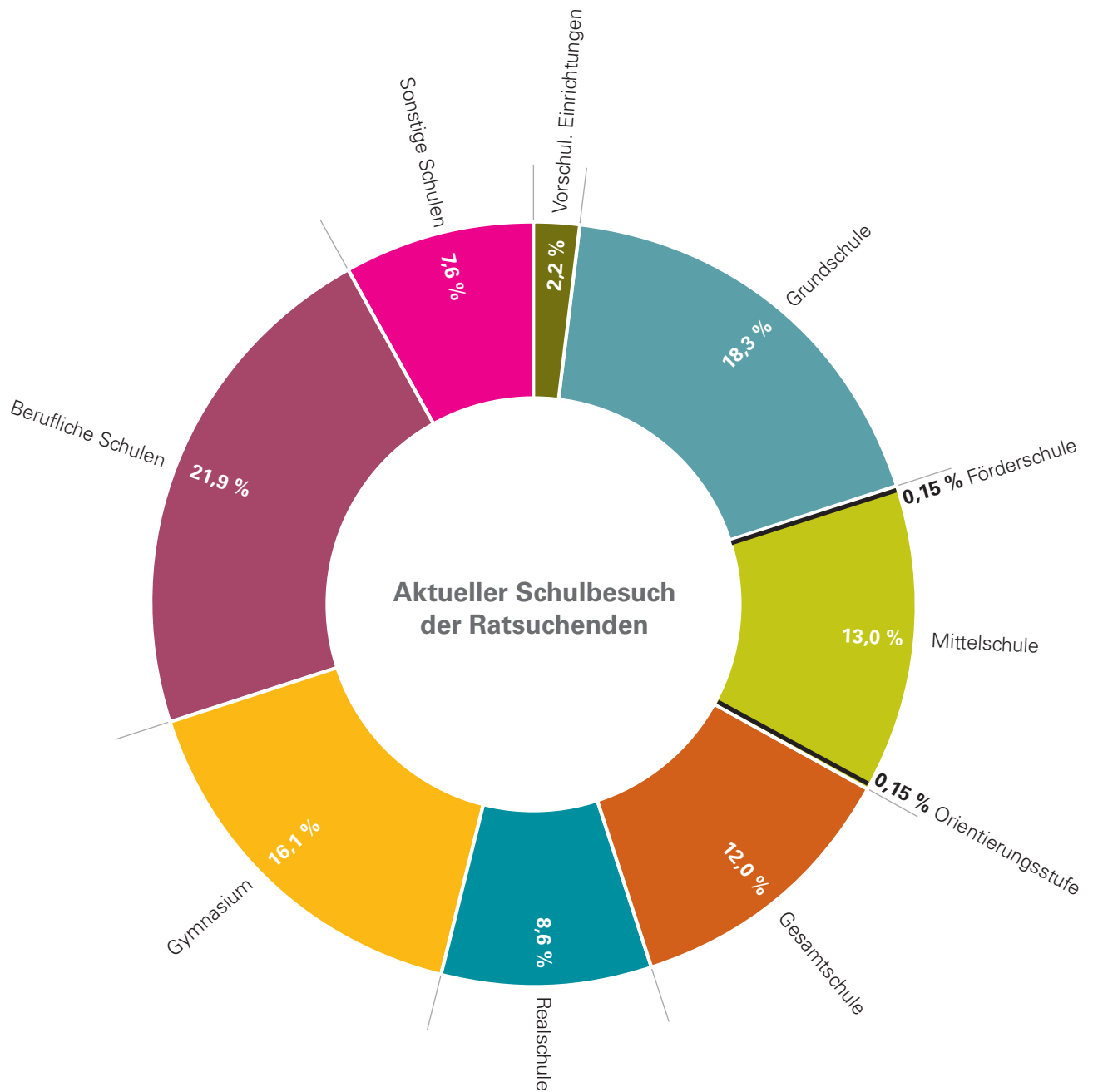
Bei Zuwanderung, sowohl aus anderen Bundesländern als auch aus anderen Staaten, informiert die Bildungsberatung, insbesondere die Bildungsberatung International, zum bayerischen Bildungssystem und berät zu den verschiedenen Möglichkeiten des **Zugangs in das bayerische Schulsystem**. Dafür kann die Beratung durch **muttersprachliche Berater*innen** in 14 Sprachen wahrgenommen werden. Hinzu kommt die Vermittlung von **Sprachmittler*innen** für 60 Sprachen bei Beratungsgesprächen im Bildungskontext, die die sprachliche und inhaltliche Verständigung zwischen Einrichtungen beziehungsweise pädagogischen Fachkräften und Eltern mit geringen oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen unterstützen (siehe dazu Kapitel „Querschnittsthema Migration“).

Eine Sonderform der Beratung sind die auch im Jahr 2022 wieder durchgeführten **Übertrittsberatungen** für Eltern von Kindern in den in den Jahrgangsstufen 3 und 4 von Münchner Grundschulen. Insgesamt konnte so in 160 Beratungen individuell auf die Fragen nach der passenden schulischen Laufbahn und zu den unterschiedlichen Konzepten und Voraussetzungen der weiterführenden Schulen eingegangen werden.

Etwas mehr als die Hälfte der Ratsuchenden mit dem Schwerpunkt Schullaufbahnberatung besuchten zum Zeitpunkt der Beratung **keine Schule**. Dieser hohe Anteil erklärt sich ebenfalls durch die hohen Beratungsanfragen von Geflüchteten aus der Ukraine, die erst noch den Einstieg in das bayerische Schulsystem suchten.



Die Ratsuchenden, die zum Zeitpunkt der Beratung in einer Schule waren, besuchten folgende Schularten:



Auch 2022 zeigten sich noch deutlich die **Folgen der Corona-Pandemie**. Viele Schüler*innen hatten in der Zeit der Pandemie erhebliche Probleme, ihren schulischen Alltag im Online-Unterricht zu bestreiten. Fehlende soziale Kontakte führten zudem zu großen psychischen Belastungen, die sich auch auf die **schulischen Ergebnisse** auswirkten. Dies hatte häufig Folgen für die weitere schulische Laufbahn und warf Fragen nach der Schulwahl auf.

**Folgendes Beispiel steht exemplarisch dafür:
Schulwechsel wegen Pandemiefolgen**

Eine Mutter bittet für ihre beiden Söhne (11 und 14 Jahre alt) um eine Beratung. Beide Söhne sind auf dem Gymnasium und sie denken über einen Wechsel an die Realschule nach. Der jüngere Sohn leidet an Legasthenie, spielt viele Online-Spiele und hat Schwierigkeiten mit Sprachen. Der Ältere schottet sich komplett von allem ab. Im Beratungsgespräch stellt sich heraus, dass die Jungen mit guten Noten von der Grundschule in das Gymnasium übergetreten waren. Bis zu Beginn der Pandemie hatten beide durchweg gute bis befriedigende Leistungen, gingen gerne zur Schule und hatten dort ihre Peergroup.

Mit Beginn und Dauer der Pandemie verschlechterten sich bei beiden die schulischen Leistungen erheblich. Bereits im ersten Beratungsgespräch sprach der Jüngere von sich aus offen das Problem an, dass er im Lockdown die Kontrolle über sein Medienverhalten verloren habe, ständig online sei und bis in die Nacht mit seinen Freunden zocke. So habe er keine Zeit mehr, etwas für die Schule zu tun, ihm sei die Struktur völlig verloren gegangen. Dies zeigt sich an den Noten, in Latein habe er z. B. im ersten Lernjahr nur Fünfen und Sechsen geschrieben. Oft sei er sehr müde und enttäuscht von sich selbst. Auf dem Gymnasium wolle er unter keinen Umständen bleiben, da er sich nicht vorstellen könne, noch Jahre weiter Latein oder im Wiederholungsfall Französisch zu lernen. Im Lockdown habe es keine Grenzen mehr zwischen dem Unterricht in digitaler Form und dem Spielen von Online-Spielen gegeben, alles sei verschwommen und ineinander übergegangen.

Der ältere Bruder war im ersten Gespräch sehr zurückhaltend, wortkarg und überzeugt davon, dass er auf den allerletzten Drücker schon noch irgendwie die achte Klasse schaffen werde, so wie in der siebten Klasse auch. Bei einem weiteren Gespräch mit ihm unter vier Augen machte er Andeutungen, dass er psychisch sehr belastet sei, sich kaum mehr für etwas motivieren könne, egal ob Schule oder Freizeit. Nach mehreren Gesprächen, die die Möglichkeiten des Wechsels an die Realschule beinhalteten, Nachhilfemöglichkeiten sowie die Anbindung der Söhne an einen Kinder- und Jugendpsychiater kam folgende Mail:

*Liebe*r...*

ja nachdem noch einiges schief gegangen war hat es sich sehr gut ergeben: beide Kinder sind erstaunlicherweise im Wunschzweig Werken und Kunst, was schon ein Wunder ist, an zwei Schulen gelandet: (...)

Die anderen Baustellen neben der Schule werden kleiner.

Danke für Ihre tolle Unterstützung und Ihre unendliche Geduld mit uns allen.

Bei der Unterstützung von Schüler*innen zur Planung der nächsten Bildungsschritte zeigten sich in den Beratungsgesprächen auch die **negativen Auswirkungen** eingeschränkter Praktikumsmöglichkeiten und Ausbildungsmessen in Zeiten der Pandemie **auf die berufliche Orientierung**. Die coronabedingte Umstellung der meisten Veranstaltungen im universitären Bereich auf digitale Formate führte zu vielen **Studienabbrüchen**. Im vorliegenden Zeitraum wurden in der Bildungsberatung 4,5 % aller Beratungen mit jungen Ratsuchenden zum Thema „Studium“ durchgeführt.

Neben der individuellen Beratung wurden auch 2022 vielfältige **Informationsmaterialien** (sog. Infoblätter) für Ratsuchende und Fachkräfte online zur Verfügung gestellt und **Informationsveranstaltungen** abgehalten. Ein weiteres wichtiges Aufgabenfeld der Bildungsberatung ist die Unterstützung der **Beratungslehrkräfte an den städtischen Schulen**.

Die aktuellen, oben genannten Themenschwerpunkte zeigten sich auch in den Dienstbesprechungen und Fortbildungen für die Beratungslehrkräfte, die durch das Team der Schulberatung durchgeführt wurden. Neben relevanten, aktuellen schulrechtlichen Neuerungen und Entwicklungen wurden in den sechs Veranstaltungen unter anderem die Themen „Infos zum **Umgang mit Ängsten von Schüler*innen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine**“ und „**Umgang mit Krisen und Traumata in Bezug auf die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg**“ behandelt und damit den Beratungslehrkräften an den Schulen Material und Informationen an die Hand gegeben.

Zukünftige Herausforderungen

Aufgrund der hohen Anzahl an Geflüchteten, unter anderem aus der Ukraine, ist von einem weiterhin **großen Beratungsbedarf hinsichtlich der Integration in das Schulsystem**, auszugehen. Im Bereich der Schulen verschärft sich die Problematik des **Lehrkräftemangels**, der sowohl für die Schulen und die Lehrkräfte als auch für die Schüler*innen eine erhebliche Belastung darstellt. Die Digitalisierung der Angebote ist nicht mehr wegzudenken. So werden auch in Zukunft neue Formate, wie **Online-Beratungen** sowie digitale Austausche und Konferenzen die bestehenden Angebote ergänzen.

4.2 Beratung zum Übergang Schule–Beruf

Für junge Menschen, die sich im Übergang zwischen Schule und Beruf befinden, bietet die Bildungsberatung eine **intensive Beratung, längerfristige Begleitung** und **sozialpädagogische Unterstützung** an, insbesondere durch die Berufswegplanungsstelle b-wege. Dieses Angebot richtet sich vor allem an junge Menschen unter 25 ohne sicheren Anschluss nach ihrer Schulzeit, bei Abbruch von Schule, Ausbildung oder Maßnahme und an diejenigen, die nach einer längeren Pause wieder den Einstieg in die Berufswelt schaffen wollen.

Im Jahr 2022 fanden insgesamt **1086 Beratungen** und **1153 Kurzkontakte** zu diesen Schwerpunkten statt. 77 % der Beratungen waren Folgeberatungen. Die verhältnismäßig hohe Anzahl an Kurzkontakten und Folgeberatungen ergibt sich aus der nachgehenden und begleitenden Tätigkeit. Die Berater*innen des Teams von b-wege hatten im Schnitt **8,3 Kontakte pro Ratsuchender/Ratsuchendem**. Hinzu kamen **909 Kontakte mit anderen Fachkräften** aus der Jugendhilfe (zum Beispiel Schulsozialarbeit), der Agentur für Arbeit/Jobcentern, den Schulen sowie Eltern. Dies zeigt die bedeutende Rolle der Zusammenarbeit mit weiteren Fachkräften in der intensiven Begleitung der jungen Menschen.

64 % der durchgeführten Beratungen im Bereich Übergang Schule-Beruf waren mit **jungen Menschen mit Migrationshintergrund** und **62 % mit jungen Männern**. Statistisch sind junge Menschen mit Migrationshintergrund und männliche Jugendliche stärker von Bildungsbenachteiligung betroffen und haben damit einen erhöhten Bedarf an Unterstützung. Das Angebot von der Bildungsberatung im Bereich Übergang Schule-Beruf wird sichtbar von diesen Zielgruppen angenommen.



Auf dem Weg zur Kauffrau im Einzelhandel

Schülerin (19), seit 4 Jahren in Deutschland, besuchte eine Berufsintegrationsklasse der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration. Sie wurde vermittelt, weil sie Unterstützung auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz im Einzelhandel wollte.

Von April bis Juni 2022 fanden regelmäßige persönliche und auch telefonische Beratungstermine mit der Heranwachsenden statt. Im Bewerbungsprozess wurden gemeinsam die notwendigen Bewerbungsunterlagen erstellt, nach möglichen Ausbildungsplätzen gesucht und Online-Bewerbungen sowie Bewerbungen per E-Mail durchgeführt.

Nach einem Vorstellungsgespräch in einem großen Münchner Kaufhaus, welches gemeinsam vorbereitet wurde, bekam sie eine Zusage für einen Ausbildungsplatz als Kauffrau im Einzelhandel. Dadurch hat sie die notwendige Aufenthalts- und Beschäftigungserlaubnis erhalten und konnte im September 2022 die Ausbildung beginnen. Die Probezeit ist inzwischen bestanden.

Berufliche Orientierung finden

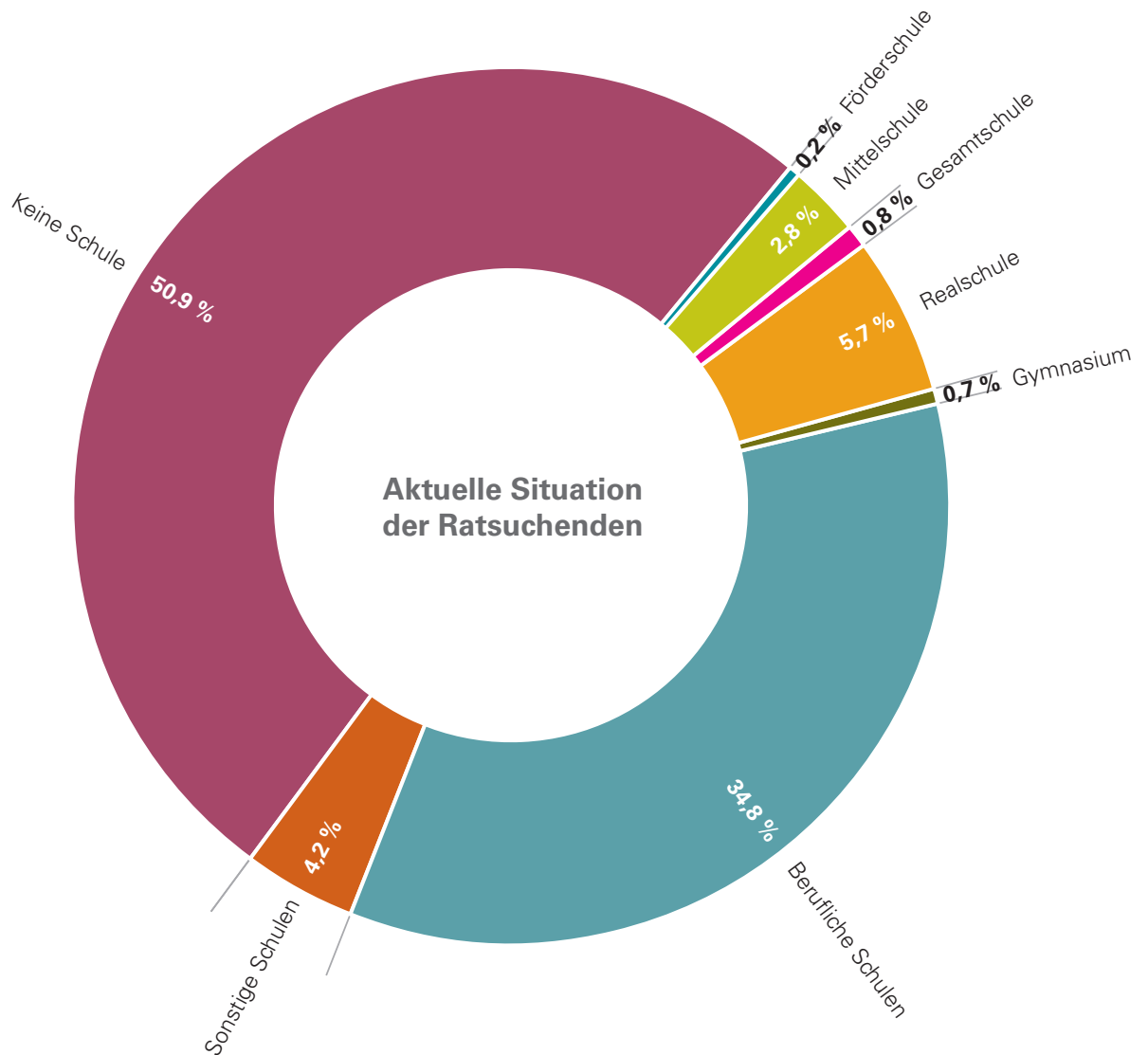
Vermittelt durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit kam J. mit vielen verschiedenen Ideen bzgl. beruflicher Ausbildungsmöglichkeiten. Seine Unentschlossenheit, sich für einen bestimmten Berufsweig zu entscheiden, führte zu einer begonnenen und kurz darauf wieder beendeten Ausbildung im kaufmännischen Bereich.

Er suchte Begleitung und Unterstützung, um sich weiter zu orientieren und einen passenden/richtigen Berufsweg zu finden. Um Vorstellungsgespräche realistischer zu üben, lernte er mehrere b-wege-Mitarbeiter*innen kennen, die die Position von Personalchefs einnahmen.

Seiner Dankbarkeit hat J. mit folgendem Zitat Ausdruck verliehen:

„Gute Leute habt ihr hier! Sei es bei Fr. X in der Beratung, beim Vorstellungsgespräch üben mit Herrn Y oder jetzt auch bei diesem Termin, man geht immer zufrieden aus den Beratungsterminen raus und dass es eine Stelle gibt, die Jugendlichen in der Form hilft, finde ich gut!“

51 % der Ratsuchenden besuchten zum Zeitpunkt der Beratung keine Schule. Von den Schüler*innen kam der größte Anteil aus der Berufsschule.



Der hohe Anteil an Ratsuchenden aus den Berufsschulen erklärt sich durch den besonderen Schwerpunkt im Jahr 2022: Der Bereich des Übergangs Schule–Beruf war geprägt durch den sogenannten **„Paradigmenwechsel in der Berufsvorbereitung“**. Das bedeutet einen Wechsel der Beschulungsformen in der Berufsvorbereitung von Teilzeitbeschulung hin zu einem verpflichtenden Vollzeitangebot für alle berufsschulpflichtigen Abgänger*innen der allgemeinbildenden Schulen ohne Ausbildungsplatz. Eine Konsequenz daraus ist der Wegfall der JOA-Klassen an der Berufsschule zur Berufsvorbereitung als Möglichkeit, die Berufsschulpflicht in Teilzeit zu erfüllen. Die unverstärkten Abgänger*innen dieser Klassen waren bisher eine Zielgruppe des Teilsystems b-wege.

Im Berichtszeitraum waren die ersten Folgen dieses Paradigmenwechsels deutlich zu spüren. In den Klassen der Berufsvorbereitung sind mehr und mehr Schüler*innen mit Schwierigkeiten mit einer Beschulung in Vollzeit. Gravierende Verhaltensprobleme und hohe Fehlzeiten einer zunehmend großen Gruppe von Schüler*innen erschwerten die Arbeit in den BVJ-Klassen.

An allen zehn Städtischen Berufsschulen mit Berufsvorbereitungsklassen und damit für insgesamt **28 Berufsvorbereitungsklassen** wurden 2022 sogenannte „**Runde Tische**“ als Unterarbeitsgruppe des Sozialforums abgehalten. Als Teilnehmer*innen vorgesehen sind Beratungslehrkräfte, Schulpsycholog*innen, die Fachkräfte der Schulsozialarbeit, Berufsberatung vor dem Erwerbsleben, das IBZ Jugend für die Berufsschule zur Berufsvorbereitung, b-wege und teilweise Klassenlehrkräfte. Dieses neue Austauschformat ermöglichte den Schulen die Identifikation von Schüler*innen mit hohem Unterstützungsbedarf und eine schnelle und gezielte Vermittlung unter anderem an b-wege.

b-wege bietet für diese Schüler*innen ein individuelles, persönliches Coaching auf dem Weg in den Beruf – schon während des laufenden BVJs und vor allem darüber hinaus – mit dem Ziel prekäre Übergangsverläufe zu vermeiden.

Je nach Bedarf der Schüler*innen leistet b-wege u. a. folgende Unterstützung:

- individuelles, persönliches Einzel-Coaching mit regelmäßigen Terminen
- IST-Stand Analyse von Stärken/Schwächen und Ressourcen
- individuelle Unterstützung im gesamten Bewerbungsprozess, zum Beispiel: Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgespräche, Testverfahren, Online-Bewerbung und Stellensuche
- psychosoziale Beratung
- Elternarbeit
- Verbleibserfassung und gegebenenfalls weitere Begleitung
- Nachbetreuung in Anschlussmaßnahme

Auf dem Weg zur Kfz-Mechatronikerin

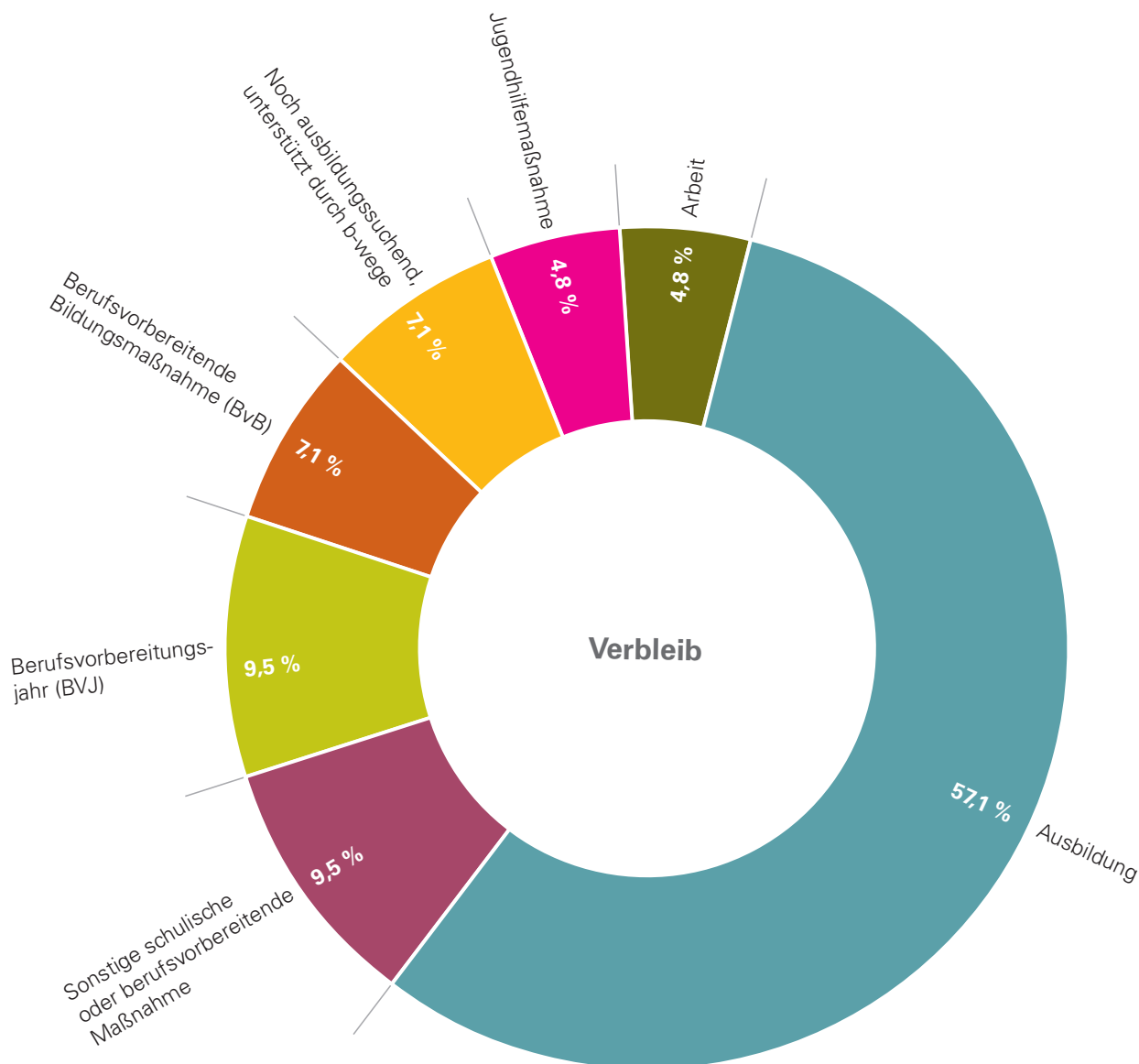
Schülerin (17) der Mittlere Reife-Klasse im Berufsvorbereitungsjahr wurde von der Schule an b-wege vermittelt, da sie hohe Fehlzeiten hatte und nicht zur Prüfung zugelassen werden konnte. Die junge Frau wünschte sich intensives Coaching auf dem Weg zu ihrem Traumberuf Kfz-Mechatronikerin.

Von April bis Dezember 2022 fanden in den Räumen von b-wege 15 Termine mit T. statt. Zunächst standen persönliche Themen im Mittelpunkt der Gespräche, wie ihre traumatische Fluchtgeschichte aus Afghanistan, individuelle Probleme und ihr großer Einsatz für die Familie.

Später ging es immer mehr um eine intensive Auseinandersetzung bzgl. ihrer beruflichen Perspektive, Finden von einem Praktikumsplatz, Erstellen von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, Üben von Vorstellungsgesprächen, Entwickeln eines Plans B. Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen mit T. hielt b-wege Kontakt zu Jugendhilfe, Jobcenter und Arbeitsagentur, um ergänzende Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Die junge Frau konnte im August 2022 ein Praktikum in einer Kfz-Werkstatt absolvieren und erhielt direkt die Zusage für einen Ausbildungsplatz ab September. Um die Anforderungen der Berufsschule gut zu meistern, nimmt sie wöchentlich am Programm ASA flex teil. Inzwischen hat T. die Probezeit bestanden.

Die Schüler*innen, die über diese RundenTische an b-wege vermittelt wurden und das Angebot der intensiven Begleitung angenommen haben, wurden mit Beginn der Übergabe im Frühsommer bis über die Sommerferien hinaus unterstützt. So konnten gemeinsam mit den jungen Menschen gute Anschlüsse gefunden werden:



Veranstaltungen

Mit der Lockerung der Maßnahmen zur Pandemiebewältigung stiegen auch die Möglichkeiten, wieder in **Präsenz an Veranstaltungen**, zum Beispiel für junge Menschen, teilnehmen zu können beziehungsweise diese durchzuführen. Somit konnte sich die Bildungsberatung beispielsweise in Form von **Bewerbungstrainings** in einigen Klassen der Willy-Brandt-Gesamtschule oder durch Kennenlerngespräche in den Berufsvorbereitungsklassen (BVJ) einbringen. Zudem nahm die Bildungsberatung neben einigen anderen Abteilungen des Pädagogischen Instituts – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement (PI-ZKB) am **17. Münchner Schüler*innenkongress „besser::22“** teil. Teilnehmer*innen der Veranstaltung waren engagierte Schüler*innen aus München und ganz Bayern. Wir informierten über das Beratungsangebot für junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf. Zusätzlich konnten die Jugendlichen mittels Virtual-Reality-Brillen kurze 360°-Videos zu verschiedenen Ausbildungsberufen unter dem Motto „Dein erster Tag“ erleben, was ausgiebig und begeistert genutzt wurde.

Darüber hinaus wurden auch den Fachkräften, zum Beispiel von JADE oder den beruflichen Schulen, die (neuen) Angebote im Bereich Übergang Schule-Beruf vorgestellt. Dies war eine wichtige Aufgabe zur Vertiefung von Netzwerken und um die Übergaben bzw. Vermittlung von Ratsuchenden zu verbessern.

Zukünftige Herausforderungen

Die **Veränderungen im Berufsvorbereitungssystem** führten zu einer Verschiebung der Zielgruppe im Bereich Übergang Schule-Beruf. Regelmäßige Kontaktaufnahme, das "Dranbleiben am Jugendlichen" und Motivationsarbeit haben hier besondere Bedeutung. Insgesamt ist **die Zunahme von Ratsuchenden mit psychischen Belastungen** und mit Integrationsschwierigkeiten festzustellen. Daher gilt es zum einen die **Netzwerkarbeit** mit den Schulen und anderen Partner*innen weiter auszubauen, zum anderen ist es essenziell, das Angebot der Bildungsberatung immer wieder an die **Bedarfe der Ratsuchenden anzupassen**.

4.3 Weiterbildungsberatung

In etwa 40 Berufsjahren und einer sich wandelnden (Berufs-)Welt sind Menschen gefordert, sich anzupassen und zu verändern. Weiterbildungsberatung für Erwachsene im Erwerbsleben unterstützt Ratsuchende vom **Einstieg in den Beruf bis ins Rentenalter bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven und Bildungsmöglichkeiten**. Dabei geht das Spektrum von kleinen Anpassungsqualifizierungen über Aufstiegsqualifizierungen bis hin zur kompletten beruflichen Neuorientierung und dem Erlernen eines neuen Berufes. Im Zentrum stehen individuell passende Lösungen, die das Umfeld und die Lebenssituation der Einzelnen berücksichtigen.



Weiterbildungsberatung in Zeiten von Krisen

Im Berichtszeitraum haben die Coronakrise, der Strukturwandel, der Fachkräftemangel und nicht zuletzt der Angriffskrieg gegen die Ukraine bei vielen Ratsuchenden Fragen der beruflichen Veränderung aufgeworfen. Der Ukrainekrieg war im Feld der Weiterbildungsberatung hauptsächlich durch die **Verunsicherung der Menschen** bezüglich der Folgen des Krieges auf unsere Wirtschaft und die beginnende Rezession spürbar. Häufig war mehr ein Verharren (in Schockstarre) denn das Ergreifen neuer beruflicher Chancen durch eine Weiterbildung zu beobachten.

Den Ratsuchenden stellten sich existentielle Fragen: Ist der eigene Arbeitsplatz noch sicher? Wird meine Qualifikation noch längerfristig gebraucht? Welche beruflichen Entwicklungsoptionen gibt es für mich?

In der „Zeitenwende“ wird in den Beratungen ein **hohes Bedürfnis nach Sicherheit und klaren Zukunftsperspektiven** geäußert. Viele Ratsuchende sorgen sich um die Absicherung ihrer Familie und den Erhalt ihres Lebensstandards. Die Beratungen sind geprägt von dem Wunsch nach Sicherheit und gleichzeitiger Veränderung.

Viele Ratsuchende fragen nach Weiterbildungsmöglichkeiten, die ihnen gute berufliche Perspektiven erschließen. Anknüpfend an den individuellen beruflichen Vorerfahrungen und Interessen sowie dem Arbeitsmarkt ist das Thema **Fachkräftemangel** in den Beratungen präsent. Dies zeigt sich unter anderem in den **fünf am meisten nachgefragten Bildungsbereichen**.

Pädagogik/Soziales/Psychologie	41 %
Kaufmännisch/Betriebswirtschaft/Handel	31,7 %
Gesundheit/Pflege/Sport	11,4 %
Digitalisierung/IT	8,7 %
Naturwissenschaften/Umwelt	5,9 %

Finanzierung von Weiterbildung und die Information zu möglichen Fördermöglichkeiten sind einige der wichtigsten Beratungsthemen. Die Corona-Zeit und auch die beginnende Rezession haben bei vielen Ratsuchenden zu starken finanziellen Einschränkungen und existentiellen Sorgen geführt. Daher spielt die Frage der Finanzierbarkeit einer beruflichen Weiterbildung oder Neuorientierung in fast allen Beratungsgesprächen eine entscheidende Rolle.

Ein interessanter Weg für viele Ratsuchende ist die Möglichkeiten eines **Quereinstiegs**. Aufgrund ihrer Lebenssituation und möglichen familiären Verpflichtungen können sie sich eine neue Ausbildung oder längere Umschulung nicht leisten und suchen nach Möglichkeiten, eine neue Qualifizierung innerhalb eines neuen Jobs zu erhalten oder die Qualifizierungsphase kurz zu halten. Möglichkeiten bieten sich hier zum Beispiel bei der Deutschen Bahn im Bereich Fahrgastbetreuung oder einer IT-Qualifizierung durch ein Bootcamp als auch in einer längeren Qualifizierung zur Fachkraft für Grundschulkindbetreuung. In der Beratung können Interessen und bereits erworbene Kompetenzen ermittelt sowie Hilfestellung bei der Suche nach für den Quereinstieg geeigneten Stellenausschreibungen gegeben werden.

Von der Pressearbeit zur Fachkraft für Grundschulkindbetreuung

Fr. K (54 Jahre), Studium der Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaften, langjährige Erfahrung im Bereich Marketing, Websitebetreuung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, kam wegen beruflicher Unzufriedenheit in die Beratung.

Bei einem ersten Termin im März 2022 haben wir herausgearbeitet, wo die Stärken der Ratsuchenden liegen und in welchem Bereich sie diese in Zukunft einbringen möchte, wie ihr zukünftiger Arbeitsplatz aussehen soll und welche Arbeitsbedingungen sie sich wünscht. Die Ratsuchende arbeitete für sich heraus, dass sie mehr Kontakt mit Menschen wünscht, eine Tätigkeit mit Kindern nicht ausschließt und der Bildungsbereich für sie interessant ist.

Bei einem weiteren Termin im Juli hatte sie dann bereits bei ihrem Arbeitgeber gekündigt und bezog Arbeitslosengeld I. Die Ratsuchende wünschte sich nun mehr Informationen über Ausbildungen im pädagogischen Bereich. Von besonderem Interesse war der Quereinstieg zur „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“. Sie erhielt die Kontaktinformationen zu den entsprechenden Schulen und besprach mit ihrem Arbeitsvermittler die Möglichkeit, einen Bildungsgutschein für das erste Jahr der Ausbildung zu bekommen.

Im September schrieb Frau K., dass sie bereits mit der Ausbildung begonnen hat. Sie hatte in den Monaten vor Ausbildungsbeginn Vorpraktika absolviert und konnte die Arbeitsagentur überzeugen, ihr einen Bildungsgutschein für die Ausbildung zur Fachkraft für Grundschulkindbetreuung auszustellen. Sie wird nun ein Jahr Vollzeit die Fachschule besuchen und dann noch ein Praktikumsjahr in einer Einrichtung absolvieren, bevor sie dann als „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung“ arbeiten darf.

Familienvater will in den sozialen Bereich

Herr X (37J.) wollte nach der Elternzeit mit dem letzten Kind einen Berufsabschluss nachholen. Sein Ziel war es, einen sozialen Beruf zu ergreifen und möglichst berufsbegleitend eine Ausbildung absolvieren zu können. Er wurde über die verschiedenen Möglichkeiten informiert, wie er z. B. den mittleren Schulabschluss nachholen kann oder wie er direkt in eine Ausbildung zum Kinderpfleger, über das Assistentenmodell, einsteigen kann.

Darüber hinaus wurde er über den Berufsweg des Heilerziehungspflegehelfers informiert. Eine einjährige berufsbegleitende Ausbildung, die zu einer beruflichen Qualifikation und zum mittleren Schulabschluss führt. Die Perspektive, sich nach der Ausbildung weiterqualifizieren zu können, fand er sehr interessant.

Herr X war mit den unterschiedlichen beruflichen Möglichkeiten im sozialen Bereich zufrieden. Er hatte bereits die Idee entwickelt, ein Praktikum in diesem Bereich zu absolvieren, um sich mit seiner Entscheidung sicher zu sein. Nach der Beratung hat der Ratsuchende mit den unterschiedlichen Institutionen/Schulen Kontakt aufgenommen.



Fachlicher Austausch und Vernetzung

Das Team der Weiterbildungsberatung sucht aktiv den fachlichen Austausch mit Bildungsträgern und anderen Multiplikator*innen, um das Know-how kontinuierlich zu erweitern und um Ratsuchende umfassend und aktuell zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Chancen zum Quereinstieg beraten zu können.

Im Berichtszeitraum fanden **37 Treffen zum fachlichen Austausch** insbesondere für Qualifikationsmöglichkeiten in pädagogischen Berufen und auch im Feld der IT oder der Pflege statt. Im Jahr 2022 war es auch wieder möglich, Veranstaltungen und Messen in Präsenz durchzuführen.

Vom Buchhändler zum Datenschützer

Junger Mann, Anfang 30, kam 2013/14 das erste Mal in die Beratung. Er war gelernter Buchhändler, sah in dem Bereich aber durch den Online-Buchhandel wenig Perspektive und war aktuell arbeitslos. Da er aus dem Buchhandel raus und sich breiter aufstellen wollte, kamen wir auf den Handelsfachwirt als Aufstiegsfortbildung zu sprechen. Diese Aufstiegsfortbildungen werden normalerweise nicht über die Agentur für Arbeit gefördert, aber mit einem individuellen Empfehlungsschreiben unsererseits hat er den Bildungsgutschein tatsächlich bekommen.

In den nächsten Jahren kam er ein bis zwei weitere Male in die Beratung, um sich, bereits wieder im Job, die Bildungsprämie ausstellen zu lassen. Bei einem Termin – Anfang 2022 – berichtete er voller Stolz, dass er gerade einen Bachelorabschluss in Bildungswissenschaften an der Fernuni Hagen abgeschlossen hat – ohne Abitur. Der Studienzugang war ihm mit dem Abschluss des Handelsfachwirts möglich. Er war einer der ersten Studienbewerber an der Fernuni ohne Abitur. Lebenslanges Lernen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Mittlerweile hat er einen gut bezahlten Job im Bereich IT-Datenschutz und sich darin noch weiter qualifiziert. Für alle Informationen und die dadurch aufgezeigten Perspektiven seitens der Bildungsberatung bedankte er sich herzlich.

Aufgrund der Coronakrise wurden neue **digitale Veranstaltungsformate** entwickelt, um Bürger*innen rund um das Thema Weiterbildung zu informieren und auch übergreifende Fragen direkt zu beantworten. Regelmäßig durchgeführt wurden **Informationsveranstaltungen** zu den Themen

- Berufliche Neuorientierung – kurz & bündig
- Wie finde und finanziere ich meine Weiterbildung?

Neu entwickelt und erprobt wurde die Veranstaltung „Passgenau bewerben“.

Durch die Veranstaltungen konnten individuelle Beratungen, die nur auf Informationsweitergabe zielten, ersetzt und andere tiefgreifendere Beratungen im Vorfeld vorbereitet werden. Darüber hinaus ist die virtuelle Kompetenzenwerkstatt, die während der Pandemie entwickelt wurde, sechsmal innerhalb des Jahres durchgeführt worden. In vier Modulen à 2 Stunden ermittelten rund 50 Ratsuchende ihre Kernkompetenzen.

Zukünftige Herausforderungen

Auch in den nächsten Jahren werden **der sich verändernde Arbeitsmarkt und der Fachkräftemangel** bestimmende Themen in der Weiterbildungsberatung sein. Münchner Bürger*innen dabei zu unterstützen, **Qualifizierungswege zu finden, die an bereits erworbene Kompetenzen anschließen sowie den individuellen Interessen und den Erfordernissen des Arbeitsmarkts entsprechen**, ist Aufgabe und Herausforderung in der Weiterbildungsberatung.

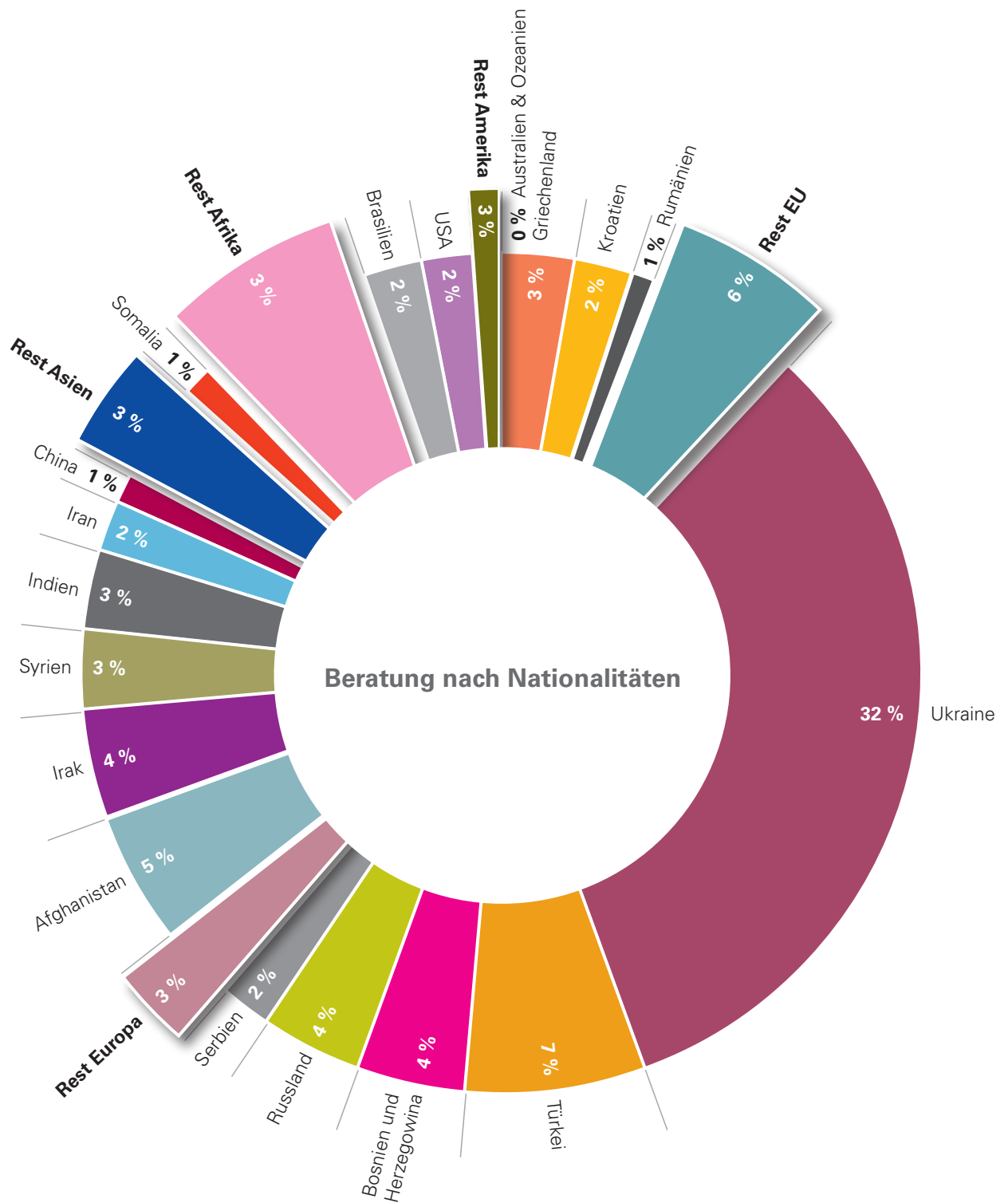
In Zeiten der Rezession ist insbesondere die Finanzierung von Weiterbildung für viele Ratsuchende ein Thema. Hier gilt es, aktuelle Finanzierungslücken wie zum Beispiel durch den Wegfall der Bildungsprämie, insbesondere für Personen mit geringem und mittlerem Einkommen zu schließen.

Mit der Einführung **des Bürgergeldes** und den neuen Möglichkeiten der Förderung von Weiterbildungen ab Juli 2023 ist verstärkter Beratungsbedarf hinsichtlich der Entscheidung zu einer Weiterbildung zu erwarten.

4.5 Querschnittsthema Migration

6.666 Beratungsfälle (Beratungen und Kurzkontakte) und damit nahezu **70 % aller Fälle** der Bildungsberatung im Jahr 2022 betrafen Ratsuchende mit Migrationshintergrund. Diese Ratsuchenden stammten aus 123 verschiedenen Staaten (Verteilung der Nationengruppen siehe Grafik). Mehr als 30 % (1999 Fälle) der ausführlichen Beratungen wurden in einer anderen Sprache als Deutsch durchgeführt. Die Bildungsberatung hat **mehrsprachige Beratung in 14 Sprachen** angeboten, insbesondere durch den Bereich der Bildungsberatung International.

Prägend war im Bereich der Beratung für Migrant*innen der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die hohe Zahl von Geflüchteten, die von der Landeshauptstadt München aufgenommen wurden.



Hier konnten insbesondere die Bildungsberatung International mit der ukrainisch und russisch sprechenden Beratungskraft sowie 13 Ehrenamtliche der Servicestelle BildungsBrückenBauen, die auf Ukrainisch und Russisch bei Elterngesprächen sprachlich und kulturell vermitteln, äußerst intensive **Unterstützungsarbeit für Familien** aus der Ukraine leisten, insbesondere in Bezug auf die schulische Integration der Kinder.

Im Bereich **Übergang Schule-Beruf** waren 64 % der durchgeführten Beratungen mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Unter anderem ist das Angebot der Bewerbungsunterstützung bei b-wege besonders für Ratsuchende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sehr hilfreich.

Menschen mit Migrationshintergrund stellen sich Fragen zur **beruflichen Integration und Teilhabe an Bildung** in jedem Lebensalter. So wurde auch das Angebot der Weiterbildungsberatung im Berichtszeitraum von vielen erwachsenen Menschen mit Migrationshintergrund (über 30 %) genutzt. Themen waren hierbei Fragen der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen sowie Qualifizierungen, die den Einstieg oder Aufstieg in den deutschen Arbeitsmarkt ermöglichen.

Sprache ist ein Schlüssel zum beruflichen Erfolg

Frau B. (38) hat in Ecuador Wirtschaftswissenschaften studiert. Vor fünf Jahren ist sie nach Deutschland gekommen und war bisher nicht berufstätig. Nachdem die Tochter nun seit zwei Jahren in der Kita ist, hat sie einen Deutschkurs absolviert. Sie fühlt sich überfordert, auch beim Kontakt mit Beratungsstellen, da sie ihr Deutsch als zu schlecht empfindet. In Ecuador war sie sechs Jahre lang erfolgreich berufstätig.

Sie sucht Unterstützung und Informationen in der Bildungsberatung. Wie kann sie an ihre Berufserfahrung in Ecuador anknüpfen? In der Beratung wird ressourcenorientiert gearbeitet, es wird vermittelt, was sie bereits alles erreicht hat, um Mut für mögliche nächste Schritte zu sammeln. Frau B. erhält Informationen über reglementierte und nicht-reglementierte Berufe, Informationen über Zeugnisbewertung bei der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen sowie über das Projekt Migranet. Besprochen werden weitere Qualifizierungsmaßnahmen mit Deutschförderung, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und ihr mehr Sicherheit zu geben. Neben formalen Angeboten werden auch niedrigschwellige Möglichkeiten wie Sprachcafés in BiLoks bzw. Stadtbibliotheken, kostenlose Internetangebote oder auch Frauentreffs und deutsch-spanische Netzwerke besprochen.

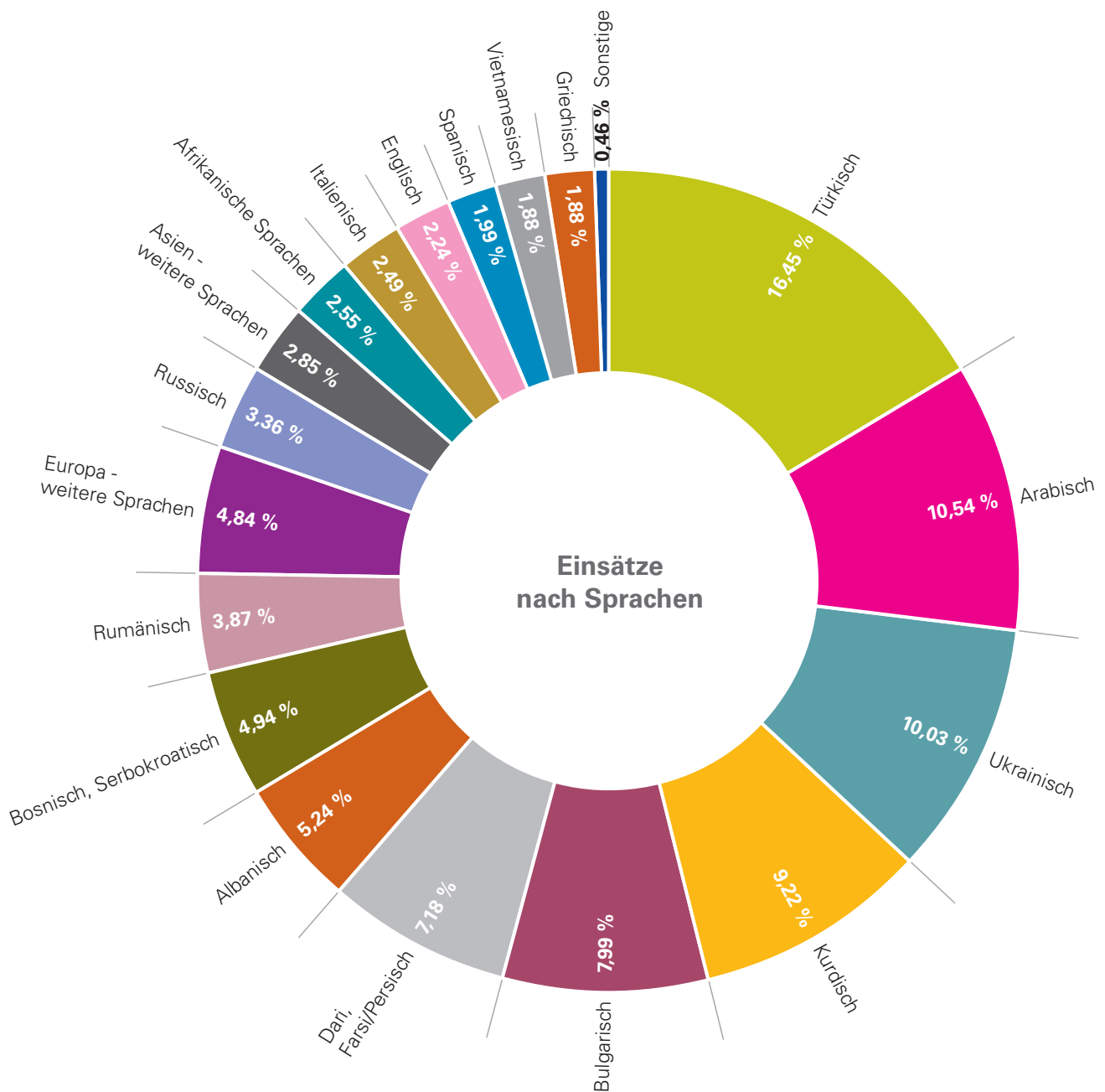
Insgesamt zeigt sich in der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund die **Tendenz zu komplexeren Fällen**, die eine äußerst intensive Zuwendung zu den Ratsuchenden und viele Kontaktaufnahmen mit verschiedenen Stellen erfordern. Psychische Belastungen, längerfristige Erkrankungen und andere Einschränkungen spielen eine immer größere Rolle. Dabei sind die Folgen von Corona, Lücken beim Präsenzunterricht und bei der sprachlichen Förderung von Bedeutung.

Die Beratung und Unterstützung erfordert hohe Sensibilität, da die Realität eines grausamen Krieges für die Familien eine große psychische Herausforderung mit zum Teil manifesten Traumatisierungen darstellt. Gerade bei den neuen Angeboten wie Willkommensklassen und Brückenklassen ist es erforderlich, immer über den neuesten Stand informiert zu sein.

Komplexe schulrechtliche Fragen, Beratungsanfragen zum Themenkomplex Mobbing, Fragen der Anerkennung ausländischer Abschlüsse insbesondere für das Studium und die Suche nach Deutschkursen sowie Schülerhilfeangeboten steigen sowohl in Quantität als auch in Qualität in der Beratungsarbeit an. Schließlich bekommt auch gerade bei Fragen zu Aufenthaltstiteln eine Kooperation mit weiteren Einrichtungen, die beratend und unterstützend mit Migrant*innen arbeiten, einen immer höheren Stellenwert.

In vielen Fällen und gerade im Kontext der Familien aus der Ukraine waren die enge Zusammenarbeit mit einer Reihe institutioneller Partner*innen von Bedeutung wie zum Beispiel die Münchner Volkshochschule, die Gymnasien und Realschulen mit besonderen (internationalen) Klassen für Neuzuwandernde, die Berufsschule an der Balanstraße, das Staatliche Schulamt, die Anita-Augspurg-Berufsoberschule, das Bayerische Rote Kreuz sowie zahlreiche weitere Schulen.

Neben der mehrsprachigen Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund vermittelt die Bildungsberatung mit ihrer Servicestelle **BildungsBrückenBauen (BBB)** Sprachmittler*innen bei Beratungsgesprächen im Bildungskontext, in denen eine sprachliche und interkulturelle Vermittlung notwendig oder sinnvoll ist. Die über **100 Sprachmittler*innen, welche pädagogische Fachkräfte nach Bedarf in mehr als 60 Sprachen unterstützen**, sind ehrenamtlich tätig und werden von BBB für diese Aufgabe qualifiziert. BBB bietet regelmäßig Weiterbildungsworkshops und -seminare an. Die ehrenamtlichen Sprachmittler*innen unterstützten im Berichtszeitraum in 1.427 Einsätzen in 42 verschiedenen Sprachen (Verteilung siehe Grafik unten) die **sprachliche und inhaltliche Verständigung** zwischen Einrichtungen beziehungsweise pädagogischen Fachkräften und Eltern mit geringen oder nicht vorhandenen Deutschkenntnissen. Das weitaus größte Aufgabenfeld dabei sind Elterngespräche in Schulen, die vor Ort stattfinden. 2022 war hierbei ein wachsendes Thema die Unterstützung bei Lernentwicklungsgesprächen.



Afrikanische Sprachen:	Akan, Amharisch, Kotokoli, Somalisch, Soninke, Suaheli, Tigrinya, Wolof
Europa – weitere Sprachen:	Französisch, Lettisch, Mazedonisch, Polnisch, Portugiesisch, Slowakisch, Tschechisch, Tschetschenisch, Ungarisch
Asien – weitere Sprachen:	Aramäisch, Chinesisch, Hindi, Koreanisch, Mongolisch, Paschtunisch, Panjabi, Thailändisch, Urdu

Neben individuellen Beratungen und Einsätzen der Ehrenamtlichen bei Elterngesprächen wirkte die Bildungsberatung auch intensiv durch **Übersetzungen** für andere Institutionen und insbesondere die Internetseiten der Landeshauptstadt München an einer auch sprachlich niedrigschwelligen Information und Kommunikation für Familien aus der Ukraine mit. Vier **herkunftssprachliche Veranstaltungen** wurden für diesen Personenkreis durchgeführt mit insgesamt 141 Teilnehmenden.

Schließlich konnte die Bildungsberatung in zahlreichen **Gremien** und in bilateralem Austausch mit verschiedenen Stellen der Landeshauptstadt München ihre Erfahrung hinsichtlich Neuzuwandernden und Geflüchteten einbringen.

Zukünftige Herausforderungen

Zu erwarten ist ein **hoher Orientierungsbedarf** gerade für ukrainische Schüler*innen bezüglich des weiteren Bildungswegs nach Erstangeboten. Dabei ist ein enger Austausch und eine intensive Unterstützung etwa der Brückenklassen bezüglich (herkunftssprachlicher) Beratung sowie sprachlicher Unterstützung bei Elterngesprächen durch BildungsBrückenBauen notwendig und zielführend.

Zeitnah erwarten wir hier eine steigende Nachfrage von erwachsenen ukrainischen Geflüchteten, die nach dem Deutschkurs auf den **Arbeitsmarkt** wollen und dazu **Anpassungsqualifizierungen** und/oder auch **Anerkennungsverfahren** für ihre bisherigen Berufe benötigen.

Weiterhin ist davon auszugehen, dass Zuwanderung gerade im Bereich von fluchtbedingter Migration auch aus anderen Ländern als der Ukraine weiter zunimmt und eine intensive Beratung und Unterstützung erfordert.

Schließlich bleiben die Tendenz zu komplexeren Fällen mit psychischen Belastungen und gesundheitlichen Problemen sowie die Folgen mangelnder schulischer Integration aufgrund der Pandemie längerfristige Herausforderungen.

Schulische Integration für Flüchtlingskinder aus der Ukraine

Eine Ukrainerin, die in der Ukraine die 9. Klasse abgeschlossen hat, kam kurz nach Beginn des Krieges nach München. Sie wurde schnell in eine so genannte Deutschklasse integriert, wo sie bis Ende des Schuljahres 2020/21 Deutschkenntnisse auf A2 Niveau erworben hat. Ab September 2022 besuchte sie die Internationale Klasse an der Anita-Augspurg-Berufsoberschule. Zum Schulhalbjahr schloss sie die Internationale Vorklasse mit großem Erfolg ab. Ab dem nächsten Schuljahr möchte die 16-jährige die FOS-Sozial besuchen.

4.6 Querschnittsthema gesundheitliche Belastungen und Behinderung

Wie in der Gesamtgesellschaft nehmen auch bei den Ratsuchenden der Bildungsberatung die gesundheitlichen Belastungen durch komplexe Lebenslagen zu. Betroffen sind alle Altersgruppen, von jungen Menschen auf dem Weg in den Beruf bis hin zu älteren im Rentenalter.

Die Lebensbedingungen der Familie und das soziale Umfeld sind für ein gesundes Aufwachsen von zentraler Bedeutung. Gesundheitsbezogene Einstellungen und Verhaltensmuster, die sich im Kindes- und Jugendalter ausbilden, haben häufig bis ins Erwachsenenalter hinein Bestand. Neben früh erworbenen Risikofaktoren stellen wir in letzten beiden Jahren bei Kindern und Jugendlichen bis hin zu Studierenden vermehrt die Folgen der Corona-Pandemie als gesundheitlichen Belastungsfaktor fest (siehe auch Fallbeispiel im Kapitel Schullaufbahnberatung). Knapp **22,5 % der Kinder und Jugendlichen**, die im Berichtszeitraum in die Schullaufbahnberatung kamen, hatten **deutliche Leistungsprobleme**.



Hilferuf bei psychischer Erkrankung

Die Mutter eines Schülers mit Migrationshintergrund der 10. Jahrgangsstufe Realschule wandte sich an die Bildungsberatung, um schulrechtliche Informationen zu folgenden Fragen und Problemen zu erhalten, da ihr Sohn seit zwei Monaten kaum noch die Schule besucht aufgrund psychischer Probleme (Angstzustände, jugendpsychiatrisches Attest liegt vor):

- Welche Möglichkeiten der Heimbildung bestehen?
- Gibt es ein Recht auf Online-Unterricht?
- Wie wird mit versäumten Lernzielkontrollen umgegangen?
- Ab wann macht ein (freiwilliger) Rücktritt in die 9. Klasse Sinn?
- Wie wird diesbezüglich ein Wiederholungsverbot interpretiert?
- Welche alternativen Wege gibt es zum mittleren Schulabschluss?

Ratsuchende, die das Angebot von b-wege wahrnehmen, weisen nicht selten sowohl diverse soziale Problemlagen auf, die sich auf die Gesundheit auswirken, als auch psychische und/oder physische Erkrankungen. Ihre bisherige Bildungsbiografie ist zum Teil geprägt von **Abbrüchen** ohne passende Anschlussmöglichkeiten (siehe auch Kapitel Übergang Schule-Beruf).

19 % der jugendlichen Ratsuchenden im Übergang Schule-Beruf benötigen **psychosoziale Beratung**.

Was tun, wenn im Laufe des (Berufs-)Lebens die Gesundheit nicht mehr mitspielt und es aufgrund von psychischen und/oder körperlichen Belastungen zu Erkrankungen kommt und es unklar ist, ob eine **Rückkehr in den bisherigen Beruf** möglich ist? Knapp **35 % der erwachsenen Ratsuchenden** in der Weiterbildungsberatung benannten gesundheitliche Probleme unter anderem als Beratungsanlass. Hier unterstützt die Weiterbildungsberatung für Menschen mit gesundheitlichen Belastungen und Behinderung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven und vermittelt Informationen zu möglichen (Weiter-)Bildungs- und Finanzierungswegen. Im Folgenden wird exemplarisch auf das Beratungsangebot der Bildungsberatung bei gesundheitlicher Belastung und Behinderung für diese Zielgruppe näher eingegangen.

Die meisten der erwachsenen Ratsuchenden kommen nach längerer Krankheit, oft einem Klinikaufenthalt, in die Beratung. Nicht selten haben sie von ihren behandelnden Ärzt*innen/Therapeut*innen die Empfehlung bekommen, ihr berufliches Leben neu, der Gesundheit angemessener, zu gestalten. Die meisten beziehen Transferleistungen in Form von Krankengeld, Grundversicherung oder auch vereinzelt Erwerbsminderungsrente.

Nur wenige Ratsuchende sind seit Geburt oder Kindheit schwerbehindert, die meisten Schwerbehinderungen entstehen erst im Erwachsenenleben durch Krankheit oder Unfall.

Sich für die richtige Weiterbildung entscheiden

Fertigungsmechaniker (40J.) mit einer Hörbehinderung möchte sich in seiner Elternzeit weiterbilden. In der Technikerschule hat er aufgrund seiner Schwerhörigkeit die Probezeit nicht bestanden. Mit Hilfe der Beratung möchte er die Frage klären, ob er die Technikerschule erneut versuchen soll und welcher Hilfen es dabei bedarf oder besser auf die Weiterbildung zum Industriemeister wechselt.

Im Gespräch stellt sich heraus, dass er die höhere Qualifikation anstrebt, um eine höhere Eingruppierung zu erreichen. In der Beratung wurden die Inhalte der beiden Weiterbildungen verglichen und seine Stärken und Zukunftswünsche herausgearbeitet. Da seine Interessenschwerpunkte nicht nur technischer Natur sind und er bei der Weiterbildung zum Industriemeister andere Lernmöglichkeiten hat, hat er sich für die Weiterbildung zum Industriemeister entschieden.

Gesellschaftliche Krisen und Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen Menschen und können auch zu Erkrankungen führen. Es ist zu beobachten, dass im Berichtszeitraum vermehrt Menschen aus Berufen mit hohem Fachkräftebedarf und hoher Belastung während der Coronapandemie in die Beratung kamen. Sie sind unter anderem aufgrund der langdauernden Überbelastung erkrankt und fielen daher länger aus. Viele dachten über einen **Berufswechsel** nach.

Neustart nach Burnout in der Pflege

Frau B., Krankenschwester (36 J.), kann ihren Beruf aufgrund von körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen nicht mehr ausüben. Sie ist seit über einem Jahr mit der Diagnose Burnout-Erschöpfungsdepression im Krankenstand. Es fällt ihr schwer, ihre Situation anzunehmen und sich für eine berufliche Neuorientierung zu öffnen.

In der Einzelberatung wird ihre Situation besprochen und es werden mögliche Optionen der Rückkehr ins Arbeitsleben erarbeitet – von den Anpassungsmöglichkeiten im Pflegeberuf bis hin zur Umschulung in einen neuen Beruf. Im Gruppenangebot Step by Step zur beruflichen Neuorientierung tauscht sich Frau B. mit anderen Ratsuchenden aus und stabilisiert sich weiter. Frau B. stellt einen Antrag auf Teilhabe am Arbeitsleben. In einem beruflichen Eignungstest öffnet sie sich neuen Berufsfeldern und entscheidet sich für eine Umschulung zur Elektronikerin mit der Idee, später in die Medizintechnik zu gehen. Mittlerweile hat die Umschulung begonnen und Frau B. ist sich sicher, sie wird es schaffen.

Die Ratsuchenden suchen grundsätzlich **Wege zurück in den beruflichen Alltag**. Die Auseinandersetzung mit ihrer Erkrankung, mit dem was nicht mehr und was noch möglich ist, beschäftigt sie. Dabei sind sie stark verunsichert und sich ihrer Kompetenzen und Möglichkeiten oft nicht bewusst. Sie suchen Informationen und **Orientierungshilfe**, um Schritte zurück in die Arbeitswelt gehen zu können.

Themen der Beratung sind:

- Wo stehe ich?
- Was sind meine Qualifikationen und beruflichen Erfahrungen?
- Was muss ich aufgrund meiner gesundheitlichen Situation beachten?
- Welche Interessen und Optionen habe ich?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es für mich?
- Wie sehen mögliche nächste Schritte aus?

Ergänzend dazu ist das während der Pandemie entwickelte **Gruppenformat** „Step by Step zur beruflichen Neuorientierung“ verstetigt worden. In vier Modulen mit einer kleinen Gruppe von 6-10 Personen werden Themen der Motivation zur beruflichen Neuorientierung, Vorstellungen des zukünftigen Berufslebens und Schritte der Umsetzung bearbeitet. Die Teilnehmenden schätzen den Austausch und die Anregungen, die sie aus der Gruppe bekommen.

Fest etabliert hat sich die monatliche **Informationsveranstaltung** „Nach Krankheit zurück in den beruflichen Alltag“. Die Veranstaltung findet virtuell statt, der Zugang ist niedrigschwellig, jede/r Interessierte kann sich zuschalten. Innerhalb von 45-60 Minuten werden der Prozess der beruflichen Neuorientierung und mögliche Wege vorgestellt. Anschließend ist Raum für Fragen. Die Veranstaltung ist eine gute Vorbereitung für eine möglicherweise folgende Einzelberatung.

Zukünftige Herausforderungen:

Die **wachsende Komplexität und Verdichtung in der Arbeitswelt** erschwert es Menschen mit gesundheitlichen Problemen und/oder Behinderung im Arbeitsleben Fuß zu fassen. In allen Phasen der Bildungskette kann es **gesundheitliche Krisen und Auszeiten durch Krankheit geben, die Fragen zur Anschlussfähigkeit im Bildungssystem und zur beruflichen Veränderung aufwerfen**. Die Fragen, die an die Bildungsberatung gestellt werden, werden **zunehmend komplexer. Es bedeutet** eine große Herausforderung, zwischen privaten, sozialen, gesundheitlichen und Themen des Arbeits- und Bildungsmarktes zu differenzieren, diese richtig einzuordnen und gangbare Wege zu erschließen.

Die Zahl der **Ratsuchenden aus Mangelberufen**, wie zum Beispiel Pflege- oder Erziehungsberufen, wird nach wie vor hoch bleiben oder sogar noch steigen. Bei der Frage, ob sie zurück in ihre Berufe können oder sich komplett beruflich neu orientieren müssen, ist die Konzeption von neuen Beratungskonzepten und eine gute Vernetzung mit anderen Hilfsangeboten notwendig, um die Prozesse gut begleiten zu können.

5. Kooperation und Vernetzung als Grundlage für eine professionelle Beratung entlang der Bildungskette

Um **Bildungsberatung entlang der gesamten Bildungskette** mit dem bestmöglichen Profit für unsere Ratsuchenden qualitativ hochwertig anzubieten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, war es auch 2022 im Gesamtteam der Bildungsberatung wichtig, **den Prozess des Zusammenwachsens der Teilteams beständig zu fördern und zu professionalisieren**.

Beispiele teamübergreifender Zusammenarbeit innerhalb der Bildungsberatung:

- Angebot **teamübergreifender Beratungen**, hierdurch ergänzen sich die Feldkompetenzen der Teilteams zur bestmöglichen Beratung (zum Beispiel Berater*in Gymnasium und Berater*in berufliche Bildung bei Fragen wie „weiterführende Schule versus Berufsausbildung“; „Studium oder duale Ausbildung“?)
- **Digitalisierung** der Erhebung unserer **statistischen Daten** unter Beteiligung aller Teilbereiche
- Durchführung regelmäßiger **teamübergreifender Fallbesprechungen & Supervisionen** sowie von **Jour Fixes, Teamfortbildungen und Teamtagen**
- flexible **bedarfsorientierte Unterstützung** von Teams durch eine Kollegin aus einem anderen Teilbereich, um die hohe Nachfrage nach Beratung und Begleitung zu bewältigen
- teamübergreifende Konzeption und Veranstaltung eines **digitalen Elternabends** zum Thema „Hilfe, mein Kind bricht die Schule ab“

Die Etablierung und Pflege **zielführender, wertschätzender und verbindlicher Kommunikation mit Partner*innen innerhalb der Kommunalverwaltung** ist ein wesentliches Element für gelingende Bildungsberatung. Im Laufe der Jahre sind langjährige Kooperationen und Strukturen gewachsen, die weiterhin ausgebaut und gepflegt wurden.

Innerhalb des Referates für Bildung und Sport kooperierte die Bildungsberatung unter anderem:

- mit dem Team des **Zentralen Schulpsychologischen Dienstes (ZSPD)** zum Tag der Offenen Tür im Juli in der Neuhauser Str. 39, an dem rund 100 Fachkräften aus den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen die Angebote der Schul- und Studienberatung, von b-wege und des ZSPDs vorgestellt wurden.
Ebenso arbeiten vor allem die Schul- und Studienberatung sowie b-wege bei **schulpsychologischen Fragestellungen der Ratsuchenden** eng mit dem ZSPD zusammen.
- mit den kommunalen Schulen seitens der Schulberatung durch die **Koordination der Dienstbesprechungen und Fortbildungen für die Beratungslehrkräfte** an den städtischen Schulen und seitens b-wege durch unterschiedliche Angebote an den Schulen bzw. für die Schüler*innen, z.B. an den Berufsvorbereitungsklassen
- die Gymnasien und Realschulen mit besonderen **(internationalen) Klassen für Neuzuwandernde**, die Berufsschule an der Balanstraße, die Anita-Augspurg-Berufsoberschule
- im Rahmen von Elterngesprächen und Elternabenden an Schulen durch Einsätze der Ehrenamtlichen der Servicestelle BildungsBrückenBauen als sprachliche und interkulturelle Unterstützung
- mit Kolleg*innen der **BildungsLokale** bei der gemeinsamen Unterstützung von Ratsuchenden, bei gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen, bei Übersetzungsleistungen durch die Servicestelle BildungsBrückenBauen sowie im Rahmen von regelmäßigen Kooperationstreffen
- durch regelmäßige Teilnahme an **Foren und Arbeitskreisen** des PI-ZKBs und des Referats für Bildung und Sport

Nachhaltige politische Verankerung und kommunale Vernetzung waren und bleiben eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung und den Ausbau einer kommunalen übergreifenden Bildungsberatung für alle Altersstufen. Die Bildungsberatung pflegte **auch 2022 regelmäßige Kontakte zu den städtischen Referaten sowie zu relevanten regionalen Akteur*innen**.

Beispiele gelungener Kooperation und nachhaltiger Vernetzung der Bildungsberatung **im kommunalen Raum:**

- Bei der Beratung von geflüchteten Familien aus der Ukraine gab es enge Zusammenarbeit zum Beispiel mit der Münchner Volkshochschule, dem Staatlichen Schulamt, dem Bayerischen Roten Kreuz sowie zahlreichen weiteren Schulen.
- Vertreter*innen der Bildungsberatung nahmen einen aktiven Part in übergeordneten Arbeitsgruppen der Kommunalverwaltung unter anderem zu den Themen Flucht und Migration, Inklusion, Übergang Schule-Beruf und Übergang Schule-Hochschule wahr.
- Regelmäßig fand fachlicher Austausch mit Schulen, mit der Agentur für Arbeit, mit dem Jobcenter, den Kammern, mit der Münchner Volkshochschule, mit psychosomatischen Kliniken, der Stadtbibliothek, mit Bildungsträgern und Vereinen statt.
- Ein Beirat, zusammengesetzt aus strategisch wichtigen kommunalen und regionalen Organisationen, unterstützte die fachliche Weiterentwicklung der Bildungsberatung.

Neben der regionalen Vernetzung stellte der Ausbau der **Vernetzung innerhalb Bayerns sowie bundesweit** ein wichtiges Element dar, um Strukturen und Qualität in der Bildungsberatung zu sichern und weiterzuentwickeln:

- Die Münchner Bildungsberatung ist aktives Gründungsmitglied der **Arbeitsgemeinschaft der Bildungsberatungen in Bayern (ARGE BiB)**. Auch im Berichtszeitraum fand in der ARGE BiB ein aktiver Austausch über Themen wie Digitalisierung, Qualitätsstandards oder Öffentlichkeitsarbeit und Weiterentwicklung des Beratungsangebots unter den kommunalen bayerischen Bildungsberatungen statt.
- Ebenso ist die Städtische Bildungsberatung aktives Gründungsmitglied der Fachgruppe „Bildungsberatung in Bayern“ beim **Fachverband dvb** (deutscher Verband für Bildungs- und Berufsberatung) und beteiligte sich an einer bundesweiten Tagung.
- Auf bundesweiter Ebene ist die Bildungsberatung langjähriges **Mitglied im Nationalen Forum für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung** und beteiligte sich aktiv an bundesweiten Tagungen, Fortbildungen und Veröffentlichungen.



6. Bildungsberatung in herausfordernden Zeiten – Zusammenfassung und Ausblick

Gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen erfordern immer wieder **Kreativität und Lernbereitschaft**, um neue bedarfsorientierte Angebote entwickeln zu können. Als Grundlage fundierter, zielführender Beratung benötigen die Bildungsberater*innen eine **fortwährende Aktualisierung ihrer Kenntnisse über das Bildungssystem, die Angebote an den Schulen, den lokalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie die Strukturen und Angebote in der beruflichen Bildung**. Hierfür ist ein **fachlicher Austausch mit Expert*innen** aus dem Schul-, Jugendhilfebereich sowie dem Arbeits- und Bildungsmarkt fest etabliert. Die **kontinuierliche Weiterentwicklung der Bildungsberatung** wäre nicht möglich ohne personelle, zeitliche und finanzielle Ressourcen sowie die Bereitschaft und das Engagement unserer Berater*innen, **sich fortzubilden und sich in neue Themen einzuarbeiten**.

Um **Bildungsberatung entlang der gesamten Bildungskette** mit dem bestmöglichen Profit für unsere Ratsuchenden qualitativ hochwertig anzubieten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, bleibt es im Gesamtteam der Bildungsberatung wichtig, **den Prozess des Zusammenwachsens der Teilteams beständig zu fördern und zu professionalisieren**. Sehr bewährt hat sich **teamübergreifende Beratung** im Zusammenhang mit Fragestellungen bei Übergängen, diese soll weiter ausgebaut werden. Neben den etablierten Austausch- und Reflektionsmöglichkeiten werden zukünftig eigens benannte **Tandempartner*innen** die Vernetzung zwischen den Teams stärken.

Zukünftige Aufgaben und Herausforderungen für den beständigen Professionalisierungsprozess der Bildungsberatung sehen wir zudem in den folgenden Aspekten:

- **Erreichen der Ratsuchenden** in Krisenzeiten (Covid-Pandemie, Klimawandel, Krieg, Energieknappheit, Inflation) – und Umgang mit daraus resultierender geringerer Veränderungsbereitschaft und dem Rückzug ins Private
- Die Entwicklung neuer Formate für ein **bedarfsorientiertes Angebot von Präsenz- und Online-Beratung** als wichtige, beständige Aufgabe
- **Weitere Vernetzung mit relevanten Akteur*innen**, um Bildungsberatung allen Milieus zugänglich und das Angebot stadtweit noch bekannter zu machen. Damit einhergehende **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit** (Social Media, Webauftritt, Newsletter)
- Professioneller Umgang mit dem **Spannungsfeld Fachkräftemangel** einerseits und den **individuellen beruflichen Wünschen** und Vorstellungen der Ratsuchenden andererseits, die sich zum Teil nicht mit dem Arbeitsmarktbedarf decken (Ergebnisoffenheit unserer Beratung)
- **Zunahme psychischer Belastungen und Erkrankungen in jedem Lebensalter** erfordern ein hohes Maß an Sensibilität und Professionalität im Beratungssetting. Supervision, kollegiale Fallberatung, ein abgestimmtes fachliches Netzwerk sowie passende Fortbildungen bleiben wichtige Bausteine für die Beratungstätigkeit
- Bildungsberatung als **Seismograf für Entwicklungen in der Gesellschaft** – Beratungsanliegen der Ratsuchenden korrelieren mit gesellschaftlichen Entwicklungen und beleuchten wichtige Themen der Bildungsbereiche in allen Lebensphasen. Auf dem Weg, Bildungsgerechtigkeit zu fördern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, kann die Bildungsberatung eine **Sondenfunktion** einnehmen.

7. So finden Sie uns

Beratung für Schule, Beruf und Weiterbildung

Goethestr. 12, 80336 München
Tel. 089 233-83300, Fax 089 233-83311
E-Mail bildungsberatung@muenchen.de

Bildungsberatung International

Goethestraße 53, 80336 München
Tel. 089 233-26875, Fax 089 233-25125
E-Mail schulberatung-international@muenchen.de

Berufswegplanungsstelle b-wege

Neuhauser Str. 39. 80331 München
Tel. 089 233-43062, Fax 233-43064
E-Mail b-wege@muenchen.de

Servicestelle BildungsBrückenBauen

Goethestraße 53, 80336 München
Tel. 089 233-26883, Fax 089 233-25125
E-Mail bbb.rbs@muenchen.de

Für weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungen besuchen Sie bitte auch unsere Websites unter **www.muenchen.de/bildungsberatung** und **www.pi-muenchen.de/fachbereich-bildungsberatung** (mit weiterführenden Informationen)

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut – Zentrum für Kommunales Bildungsmanagement
Goethestraße 12, 80336 München

Gestaltung: Fa-Ro Marketing

Fotos: istock.com

Stand: April 2023

